



## **35. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen**

Sommersemester 2020 (14. März-14. Juni)  
Wintersemester 2020/21 (05. Sep.-10. Jan.)



Akademie für  
Verhaltenstherapie und Methodenintegration - AIM

# Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

Oktober 2019

Liebe Kollegin  
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/21. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservierung für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

**Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist.** Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kurs- und Kleingruppensupervisionsgebühren („Semestergebühren“) werden in zwei Raten pro Semester in einer Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM, IBAN CH23 0900 0000 9071 7001 9**).

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

# Veranstaltungsorte

## Abkürzung im Programm

Schulungsräume Bern

Inselspital Bern

IWK Basel/Arlesheim

Klinik Sonnenhalde Basel

## Veranstaltungsort

Schulungsräume Bern  
Zähringerstr. 25, 3012 Bern  
(Schulungsräume der AIM im  
Untergeschoss)

Universitätsspital Bern und Spital Netz Bern  
AG, 3010 Bern  
(Raum s. Kursbeschreibung im Programm)

Ita Wegman Klinik Arlesheim  
Pfeffingerweg 1  
4144 Arlesheim (Basel)  
(Saal Pfeffingerhof)

Klinik Sonnenhalde AG  
Psychiatrie und Psychotherapie  
Gänshaldenweg 28  
4125 Riehen (Basel)  
(Sitzungszimmer im MH (Magnolienhaus))

# Überblick zum Jahresprogramm (SS 2020 und WS 2020/2021)

## Sommersemester 2020

### 35. Weiterbildungsgang (4. Semester)

14./15.03.20	Dr.med. B. Isenschmid Dr. phil. C. Terpitz	Essstörungen
04./05.04.20	Dr. med. Peter Kissling	Psychopharmaka
02./03.05.20	Dr. phil. J. Petry	Suchterkrankungen
13./14.06.20	PD Dr. med. Dr. phil. M. Trachsel Dr. rer. nat. Dr. theol. U. Aligwekwe	Ethik in der Psychotherapie

## Wintersemester 2020/2021

### 35. Weiterbildungsgang (5. Semester)

05./06.09.20	Lic. phil. P. Würsch	Persönlichkeitsstörungen: Überblick
14./15.11.20	Dr. phil. A. Gysin-Maillart	Suizidalität: ASSIP
05./06.12.20	Dr. phil. D. Müller	Schizophrenie: Überblick
09./10.01.21	Lic. phil. A. Rotter	Schwierige Therapiesituationen



# Essstörungen

Seminarleiterinnen	Bettina Isenschmid Corinna Terpitz
Termin	14./15.03.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Essstörungen stellen in der ambulanten und stationären Behandlung eine besondere Herausforderung dar, weil die Therapiemotivation der meist weiblichen Patientinnen ambivalent ist und die körperlichen Folgen von Anorexie und Bulimie bedrohlich werden können. Im Seminar werden zunächst Ursachen, Komorbidität und Diagnostik jeder einzelnen Störung dargestellt (Anorexie, Bulimie, Binge-Eating, Orthorexie, Essstörungen bei Sportlern, Cluster mit Persönlichkeitsstörungen und Sucht). Es werden Übungen zu Anamnesegesprächen, Interviews, Fragebogen und Essprotokollen durchgeführt. Im Anschluss daran wird ein multimodaler Therapieansatz mit dem Schwerpunkt kognitive Verhaltenstherapie vorgestellt. Besonderheiten bei der Beziehungsgestaltung, Motivierung und beim Einbezug der Familie und dem sonstigen sozialen Umfeld werden behandelt. Anhand von Fallbeispielen oder mitgebrachten Fällen werden einzelne Therapiebausteine in Übungen und Rollenspielen erprobt.

## Literatur

- Expertennetzwerk Essstörungen Schweiz (2006). Empfehlungen zur Behandlung von Menschen mit Essstörungen. <http://www.netzwerk-essstoerungen.ch/>
- Diagnostik und Therapie der Essstörungen - Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGEES) (2018). S3-Leitlinie, Diagnostik und Therapie der Essstörungen. AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement.
- Fairburn, C.G. (2012). Kognitive Verhaltenstherapie und Essstörungen. Stuttgart: Schattauer,
- Reich, G. & Cierpka, M. (2010). Psychotherapie der Essstörungen - Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend. Stuttgart: Georg Thieme.
- Schweiger U., Peters, A., Sipos, V. (2003). Essstörungen. Stuttgart: Georg Thieme.
- Sipos V. & Schweiger U. (2016). Therapie der Essstörungen durch Emotionsregulation. 2. Überarbeitete Auflage. Kohlhammer

# Psychopharmaka

Seminarleiter	Peter Kissling
Termin	04./05.04.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Inselspital Bern Raum Paradiso

## Beschreibung/Themen des Seminars

Ein Psychotherapeut ist darauf spezialisiert, psychiatrische Krankheiten mit psychologischen Mitteln zu behandeln. Wer heute eine Psychotherapie durchführt, hat trotzdem oft mit Fragestellungen aus dem Bereich der medizinisch-biologischen Behandlung zu tun. Ein Beispiel: Ein mit Psychopharmaka behandelte Patient berichtet während der Psychotherapie über neu aufgetretene Alpträume. Sind die Alpträume ein Symptom der psychiatrischen Erkrankung, sind sie eine Folge der psychotherapeutischen Arbeit oder können sie allenfalls durch die Psychopharmaka verursacht worden sein? – Es braucht psychopharmakologisches Wissen, um diese Fragen zu beantworten.

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Psychopharmakotherapie sowie der Kontext einer psychopharmakologischen Behandlung in der Psychotherapie erarbeitet. Dazu werden die Pros und Kontras einer psychopharmakologischen Therapie reflektiert. Es soll auch Platz geben für die eigenen Haltungen, Unsicherheiten, Fragen und Erfahrungen zu diesem Thema. Mittels Präsentationen werden die verschiedenen Substanzgruppen vorgestellt, z.B. Antipsychotika, Antidepressiva, Sedativa etc. Zwischen den Referaten gibt es Frage- und Diskussionsrunden. Praktische Beispiele aus dem Alltag dienen zur Vertiefung der Thematik und sollen einen konstruktiven Umgang mit der Psychopharmakotherapie im Praxisalltag aufzeigen.

Folgende Themen werden besprochen:

- Möglichkeiten und Grenzen der Psychopharmakotherapie.

- Wie kann von psychologischer Seite mit einem Patienten über die Medikamente gesprochen werden? Wie kann er motiviert werden, über den nötigen Zeitraum eine medikamentöse Behandlung zu akzeptieren? (Compliance)
- Kombination von Psychotherapie und Psychopharmakotherapie: Was ist zu beachten und was ist zu erwarten?
- Wie wirken Psychopharmaka auf Rezeptorebene (Pharmakodynamik) und auf das psychopathologische Zielsyndrom (Response, Remission, Recovery)?
- Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten und wie ist damit umzugehen? Wie klärt man über Nebenwirkungen auf?
- Was tun, wenn die Wirkung nicht ausreicht (Non-Response, Augmentationsstrategien, Kombinationstherapie)?

Welche Wechselwirkungen unter Medikamenten können auftreten, wenn man mehrere Arzneimittel gleichzeitig gibt (Pharmakokinetik und Arzneimittel-Interaktionen)?

## Literatur

- Gründer, Benkert: „Handbuch der Psychopharmakotherapie“, Berlin 2012
- Benkert, Hippus: „Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie“, 11. Auflage, Berlin 2017
- Benkert, Hautzinger, Graf-Morgenstern: „Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten“, Berlin 2012

# Verhaltenstherapie bei stofflichen und nichtstofflichen Süchten

Seminarleiter	Jörg Petry
Termin	02./03.05.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Klinik Sonnenhalde Basel (Sitzungszimmer im MH (Magnolienhaus))

## Beschreibung / Themen des Seminars

Es werden Erklärungsmodelle und Behandlungsansätze zum Alkoholismus, zur Drogensucht, zur Glücksspielsucht, zur Esssucht und zur sexuellen Sucht vorgestellt. Dabei werden grundlegende Gemeinsamkeiten süchtigen Handelns und Unterschiede im Bedingungsgefüge dieser fünf Süchte erläutert.

Die demonstrierten einzel- und gruppentherapeutischen Methoden sind aus der emotional-kognitiv-behavioralen Therapie und der Handlungstheorie sowie der angewandten Gruppendynamik abgeleitet. Im Mittelpunkt stehen Probleme der Behandlungsmotivierung, dem Erwerb alternativen Kompetenzen, der Rückfallprävention und der Sinn- und Werteklä rung.

## Literatur

### Übersicht:

- Tretter, F. (2017<sup>3</sup>). Suchtmedizin kompakt. Stuttgart: Schattauer.
- Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.). (2016<sup>3</sup>). Psychotherapie der Sucht. Lengerich: Pabst.
- West, R. & Brown, J. (2013<sup>2</sup>). Theory of addiction. Chichester (UK): John Wiley.

### Spezielle Süchte und Methoden:

- Lammers, C.-H. (2015). Emotionsfokussierte Methoden. Weinheim: Beltz.
- Miller, W.R. & Rollnick, S. (2015<sup>3</sup>). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg: Lambertus.
- Marlatt, G. A. & Gordon, J. R. (Eds.): Relapse prevention. New York: Guilford.
- Orford, J. (2001<sup>2</sup>): Excessive appetites. Chichester (UK): John Wiley.
- Petry, J. (2011<sup>8</sup>). Alkoholismus. In M. Linden & M. Hautzinger (Hrsg.): Verhaltenstherapiemanual (S. 467 – 474). Berlin: Springer.
- Petry, J.; Füchtenschnieder-Petry, I.; Brück, T. & Vogelgesang, M. (2013). Pathologisches Glücksspielen. Hamm: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen.
- Stavemann, H. H. (2017<sup>2</sup>). Lebensziele in Therapie und Beratung. Weinheim: Beltz.

# Ethik in der Psychotherapie

Seminarleiter	Manuel Trachsel Uzoma Aligwekwe
Termin	13./14.06.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Ethische Fragen und Konflikte sind Teil des psychotherapeutischen Alltags. Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Ethik sind somit Voraussetzung für eine professionelle Praxis. Zugleich äußern Psychotherapeuten immer wieder einen erheblichen Nachholbedarf an ethischer Orientierung. Das Spektrum relevanter Fragestellungen ist breit und umfasst Themen wie Selbstbestimmung, informierte Einwilligung, formeller und informeller Zwang, nicht-sexuelle Berührungen, sexuelle Kontakte, Grenzen der Toleranz bei rassistischen, sexistischen oder extremistischen Patienten, Schweigepflicht und deren Grenzen, Knappheit von Ressourcen, Interessenkonflikte, Mehrfachbeziehungen und ethische Aspekte von Online-Psychotherapie.

*Psychotherapie-Ethik* als Wissenschaft vom moralischen Urteilen und Handeln in der Psychotherapie ist daher eine wichtige Voraussetzung für professionelles klinisches Arbeiten.

## 2. Methodik/ Didaktik

Auf der Basis einer Einführung in Konzepte und Theorien der Ethik fokussiert die Weiterbildung auf die obengenannten ethischen Fragen und Herausforderungen, die in der psychotherapeutischen Praxis entstehen können.

Da Basiskompetenzen in Psychotherapie-Ethik nicht nur die Ebene des Wissens beinhalten sondern auch die praktische Ebene, werden im Kurs insbesondere auch Fallvignetten aus der klinischen Praxis herangezogen und die Teilnehmenden lernen, strukturierte Modelle für die ethische Entscheidungsfindung kennen. Auch eigene Fallbeispiele der Seminarteilnehmer sind gerne willkommen.

## 3. Lernziele

- Die Seminarteilnehmer betrachten Ethik als integrativen Bestandteil ihrer psychotherapeutischen Praxis.
- Die Seminarteilnehmer erkennen typische ethische Herausforderungen in der Psychotherapie (= moralische Sensibilität).
- Die Seminarteilnehmer kennen die relevanten ethischen Begriffe und können diese definieren.
- Die Seminarteilnehmer kennen die relevanten normativen Ethiktheorien und Prinzipien der medizinischen Ethik und können diese auf klinische Entscheidungssituationen anwenden.
- Die Seminarteilnehmer können in der eigenen psychotherapeutischen Praxis ethische Güterabwägungen vornehmen und ethisch begründete Entscheidungen fällen.
- Die Seminarteilnehmer kennen verschiedene strukturierte Modelle für die ethische Entscheidungsfindung und können diese anwenden.

## Literatur

- Pope, K.S. & Vasquez M.J.T. (2010). *Ethics in Psychotherapy and Counseling: A Practical Guide*. 4<sup>th</sup> edition. NY: Wiley.
- Steger, F., Brunner, J. (Hrsg.) (2019) *Ethik in der psychotherapeutischen Praxis: Grundlagen - Fallbeispiele - Schlussfolgerungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Trachsel, M., Gaab, J., Biller-Andorno, N. (2018) *Psychotherapie-Ethik. Standards der Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.



# Persönlichkeitsstörungen: Diagnostik, Ätiologie, Therapeutische Möglichkeiten

Seminarleiter	Peter Würsch
Termin	05./06.09.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	IWK Basel/Arlesheim

## Beschreibung/Themen des Seminars

Menschen mit Persönlichkeitsstörungen im klinischen Alltag zu erkennen und auf adaptive Weise eine therapeutische Beziehung aufzubauen, stellt ein wichtiges, aber schwieriges Kriterium im psychotherapeutischen Beruf dar. Der Workshop vermittelt den aktuellen empirischen Stand bezüglich Diagnostik (ICD-10 & DSM V), Ätiologie und Epidemiologie, Prävalenz und therapeutischen Möglichkeiten. Zur theoretischen Fundierung werden auch neurobiologische Erkenntnisse zu den störungsrelevanten Phänomenen vermittelt. Es werden alle Persönlichkeitsstörungen in ihrer spezifischen Art aufgrund ihrer spezifischen Eigenarten behandelt. In kurzer und destillierter Form werden unterschiedliche Persönlichkeits- und Entwicklungstheorien vermittelt, u.a. von Sullivan, Adler, Jung, E. Erikson, Fromm, sowie die Big Five nach Allport et al.

Persönlichkeit wird nach Lacan nicht als statisches Konstrukt, sondern als „dialektischer Prozess“ definiert, welche sich in der Interaktion mit den Mitmenschen und der Umwelt herausbildet. Die Persönlichkeitsstörungen werden dementsprechend im Kontext von Entwicklungs- und Beziehungsstörungen gesehen. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über die Störungsbereiche, die Instrumente zur Diagnosestellung (Schwerpunkt: SKID-II), die wichtigsten Theorien zu den Entstehungsbedingungen (Entwicklungs- und Lerntheorie, Psychodynamik, Systemik) und Behandlungsmöglichkeiten (Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie (SET), systemische und kognitive Verhaltenstherapie, Übertragungs-fokussierte Therapie und vorbereitend auf den zweiten Workshop: Klärungsorientierte Therapie) zu vermitteln und das Interesse an diesem breiten und klinisch relevanten Themengebiet zu fördern.

Anhand von Rollenspielen, Fallvignetten und Filmen werden die unterschiedlichen Störungen vorgestellt und beleuchtet. Dazu werden in Kleingruppenarbeiten eigene Erfahrungshintergründe zum Thema gesammelt und mit den Kursinhalten verwoben. So können die theoretischen Inhalte des Themas praxisnah veranschaulicht und für den klinischen Alltag nutzbar gemacht werden.

## Literatur

- Bohus, M. (2002) *Borderline-Störung*. Hogrefe.
- Fiedler, P. (2003) *Integrative Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen*. Hogrefe.
- Fiedler, P. (2007) *Persönlichkeitsstörungen*. Beltz.
- Kernberg, O.F. (1992) *Schwere Persönlichkeitsstörungen. Theorie, Diagnose und Behandlungsstrategie*. Klett-Cotta.
- Clarkin et al. (2001) *Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Transference-Focused Psychotherapy (TFP)* Schattauer Verlag, Stuttgart.
- Linehan, M. (1996) *Dialektisch-Behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung*. CIP-Medien.
- Linehan, M. (1996) Trainingsmanual zur Dialektisch-Behavioralen Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. CIP-Medien.
- Sachse, R. (2009) *Persönlichkeitsstörungen verstehen. Zum Umgang mit schwierigen Klienten*. Psychiatrie Verlag.
- Sachse, R. (2013) *Persönlichkeitsstörungen. Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie*. Hogrefe.
- Zorn, P. & Roder, V. (2011) *Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie (SET)*, Beltz Verlag, Weinheim.

# Einschätzung der Suizidalität und Umgang mit suizidalen Patienten.

## Das spezielle Behandlungsangebot der Kurztherapie ASSIP.

Seminarleiterin Anja Gysin-Maillart  
Termin 14./15.11.2020  
Beginn 9.15 Uhr  
Ort Inselspital Bern Raum Paradiso

### Beschreibung / Themen des Seminars

Suizid und Suizidversuche sind ein globales Problem der öffentlichen Gesundheit. Ein erfolgter Suizidversuch ist der grösste Risikofaktor für einen späteren Suizidversuch. Eine professionelle Einschätzung und Dokumentation der Suizidalität kann lebensrettend sein.

In der Suizidforschung zeichnet sich ab, dass Kurztherapien, gefolgt von einem längerfristigen Kontaktangebot, am ehesten die Chance haben, das längerfristige Risiko für weitere Suizidhandlungen zu reduzieren. Die Kurztherapie ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program) für Patienten nach einem Suizidversuch hat zum Ziel, die individuellen Hintergründe der suizidalen Geschichte eines Patienten im Kontext eines handlungstheoretischen Modells zu erarbeiten. Basierend auf einer frühen therapeutischen Therapiebeziehung werden spezifische Frühwarnsignale, längerfristige Therapieziele, wie auch ein individualisierter Krisenplan bei Suizidgefahr, erarbeiten. Während zwei darauffolgenden Jahren bietet ASSIP ein anhaltendes Therapieangebot an, welches mittels regelmässigen Briefen eine vertiefte therapeutische Verankerung ermöglicht.

Im Rahmen dieses Kurses werden die Teilnehmer in die Fertigkeiten der Einschätzung und Dokumentation der Suizidalität eingeführt. Mittels Videosequenzen und Übungsbeispielen wird an Hand einzelner ASSIP

Elemente das praktische Vorgehen im Umgang mit suizidalen Patienten veranschaulicht.

### Literatur

- Teismann, T., Forkmann, T., Gysin-Maillart, A., & Glaesmer, H. (2018). Nach einem Suizidversuch: Verhaltenstherapeutische Behandlungsmassnahmen. *Psychotherapeutenjournal*, 1, 4-10.
- Michel, K., Valach, L., & Gysin-Maillart, A. (2017). A Novel Therapy for People Who Attempt Suicide and Why We Need New Models of Suicide. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 14(3), 1-15.
- Gysin-Maillart, A., Schwab, S., Soravia, L. M., Megert, M., & Michel, K. (2016). A novel brief therapy for patients who attempt suicide: a 24-months follow-up randomized controlled study of the Attempted Suicide Short Intervention Program (ASSIP). *PLoS Medicine* 13(3): e1001968. [10.1371/journal.pmed.1001968](https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1001968).
- Michel, K., & Gysin-Maillart, A. (2015). Attempted Suicide Short Intervention Program-ASSIP. A manual for clinicians. Göttingen: Hogrefe. doi:10.1027/00476-000.
- Gysin-Maillart, A., & Michel, K. (2013). Kurztherapie nach Suizidversuch. ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program. Therapiemanual). Bern, Switzerland:

# Schizophrenie: Überblick

Seminarleiter	Daniel Müller
Termin	05./06.12.2020
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Zunächst wird kurz ein integriertes Modell mit verschiedenen Symptom- und Funktionsbereichen der Schizophrenie dargestellt, das in der Veranstaltung als Grundlage für das Verständnis und die Behandlung der Schizophrenie dienen soll.

Auf das integrierte Modell abgestützt, wird ein Überblick zum aktuellen Stand evidenzbasierter psychotherapeutischer Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Dabei lassen sich vier Richtungen unterscheiden: Psychoedukation und Familientherapie, kognitive Remediationstherapie (KRT), Therapie sozialer Kompetenz und Kognitive Therapie bei persistierenden Symptomen (KVTp). Schliesslich werden auch integrierte Ansätze vorgestellt, welche verschiedene der genannten Interventionsziele in einem umfassenden Therapiekonzept zusammenfassen.

Die erwähnten Interventionsmöglichkeiten werden anhand von ausgewählten praktischen Übungen vermittelt und in Kleingruppenübungen angewandt. Ziel dabei ist es, die Besonderheiten der verschiedenen Therapierichtungen hinsichtlich spezifischer Didaktik, Interventionstechniken und der Verwendung von Therapiematerialien kennen zu lernen und erstmals auszuprobieren. Die in der Regel zentralen klinischen Fragen der Motivierung der Patienten zu einer aktiven Behandlungsteilnahme, Fragen zur Beziehungs- und Behandlungsgestaltung, u.a. auch bei vorherrschender Negativsymptomatik, sowie insbesondere Fragen zur differentiellen Indikationsstellung der verschiedenen Therapieansätze bei akuten, stabilisierten,

chronifizierten oder Ersterkrankten sollen praxisnah geklärt sowie Behandlungsempfehlungen für die klinische Arbeit vermittelt werden.

## Literatur

- Roder V, Brenner HD, Müller DR (2019) Integriertes Psychologisches Therapieprogramm bei schizophrenen Erkrankten IPT, Praxismanual, 7. Aufl. Beltz, Weinheim
- Müller DR, Roder V (2017) Vom kognitiven Training zur Kognitiven Remediationstherapie (KRT): Nutzen und Grenzen. *Verhaltenstherapie*, 27, 170–179.
- Müller DR, Khalesi Z, Benzing V, Castiglione CI, Roder V (2017) Does Integrated Neurocognitive Therapy (INT) reduce severe negative symptoms in schizophrenia outpatients? *Schizophrenia Research*, 188, 92–97
- Lincoln T (2014) Kognitive Verhaltenstherapie der Schizophrenie. 2., überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe
- Roder V, Müller DR (2013) INT – Integrierte neurokognitive Therapie bei schizophrenen Erkrankten. Springer, Berlin Heidelberg
- Roder V, Zorn P, Pfammatter M, Andres K, Brenner HD, Müller DR (2008) Praxishandbuch zur Verhaltenstherapeutischen Behandlung schizophrener Erkrankter, 2. Aufl. Huber, Bern
- Bäuml J, Pietschel-Walz G (2008) Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen. Konsenspapier der Arbeitsgruppe Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen. 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer

# Schwierige Therapiesituationen

Seminarleiterin    Andrea Rotter  
Termin             09./10.01.2021  
Beginn            09.15 Uhr  
Ort                 Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Im therapeutischen Setting kann es zu sogenannten „schwierigen“ und damit für die beteiligten Therapeutinnen herausfordernden Situationen kommen. Beispiele dafür sind: eine Patientin lügt ihre Therapeutin an, eine andere versucht ihre Therapeutin mit ihrem Suizid zu erpressen bzw. macht diese damit sprachlos und bei einer anderen steht unangekündigt die ganze Familie vor dem Behandlungszimmer.

Die Bedingungsfaktoren für solche „schwierigen“ Situationen können dabei phänomenologisch auf unterschiedlichsten Ebenen ausgemacht werden, wie z.B. auf Seiten der Patientin, auf Seiten der Therapeutin, in der Interaktion zwischen beiden und/oder bei institutionellen Rahmenbedingungen bzw. Besonderheiten des Settings. Das Seminar setzt sich mit den Bedingungsfaktoren dieser schwierigen Situationen auseinander und es sollen prototypische Beispiele theoretisch eingeordnet und ihre Hintergründe geklärt werden. Daneben liegt der Hauptfokus des Seminars im Erarbeiten und Einüben von Lösungsstrategien, um einen sichereren Umgang mit solchen Situationen zu erlangen. Dies wird sowohl in Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit als auch im

Plenum didaktisch umgesetzt. Übergeordnetes Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen sowohl konzeptuell als auch praktisch mehr Expertise in der Einordnung und Bearbeitung solcher Situationen erlangen.

Die Teilnehmer werden gebeten eigene Beispiele einzubringen (mündlich und wenn möglich mit entsprechendem Video-Material auf elektronischen Datenträgern, z.B. USB Stick; aus Kompatibilitätsgründen ist es am besten, den eigenen PC mitzubringen).

## Literatur

- G. Jacob, K. Lieb, M. Berger. Schwierige Gesprächssituationen in Psychiatrie und Psychotherapie, 2016, München, Elsevier Urban & Fischer
- G. Kowarowsky. Der schwierige Patient. Kommunikation und Patienteninteraktion im Praxisalltag, 2019, Stuttgart, Kohlhammer
- A. Noyon; T. Heidenreich. Schwierige Situationen in Therapie und Beratung. 30 Probleme und Lösungsvorschläge, 2013, Weinheim, Beltz
- R. Sachse. Therapeutische Beziehungsgestaltung. Göttingen, 2015, Hogrefe